

TAGBLATT

Bodypainting in der Badi

Jugendarbeiter kommen Jugendlichen und Eltern im Freibad Gossau näher

GOSSAU. Diesen Sommer findet die mobile Jugendarbeit des Jugendsekretariats Gossau zum ersten Mal auch in der Badi statt. Dabei bietet sich auch die Möglichkeit, Beratungstermine gleich vor Ort auszumachen.

Christina kunz

Ein länglicher Tisch steht auf der Wiese zwischen Rutschbahn und Volleyballfeld des Freibads Gossau. Um den Tisch herum tummeln sich Kinder, Jugendliche, einige Erwachsene sowie André Brandl vom Jugendsekretariat Gossau. Auf dem Tisch liegen Fingerfarben, Federballschläger, ein Volleyball und viele andere Sachen, die junge Herzen vor Freude hüpfen lassen. Einige Jugendliche treiben weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer für das Wettrutschen am späteren Nachmittag auf. Andere freuen sich bereits auf den bevorstehenden Bodypainting-Wettbewerb. Am Montag hätten einige Jugendliche den Vorschlag gemacht, sich zu tätowieren, erzählt André Brandl. So habe er am nächsten Morgen Fingerfarben gekauft, und nun sei alles bereit für den ersten Bodypainting-Wettbewerb in der Badi Gossau. Zumindest für den ersten des Jugendsekretariats der Stadt Gossau, denn «in den letzten Jahren war im Sommer stets das Jugendamt aus St. Gallen hier, und die hatten ungefähr dasselbe Programm», sagt Bademeister Daniel Seitz.

Allgemeine Begeisterung

Die Kinder sowie die Eltern sind vom Angebot der mobilen Jugendarbeit begeistert. «Ich finde es toll, dass man sich Zeit nimmt, mit den Jugendlichen so etwas durchzuführen», sagt Christa Odermatt, die aus dem Kanton Zug in die Gossauer Badi gekommen ist. Und ihr Sohn Robin fügt gleich an, «das Programm ist mega cool».

Auch Bademeister Seitz ist der Meinung, dass das Programm eine Bereicherung für das Schwimmbad ist. André Brandl ist erstaunt über die vielen Rückmeldungen, die er von den Eltern kriegt: «Viele Eltern schrieben mir E-Mails mit Fragen zum Programm oder mit Kommentaren.» Die Rückmeldungen seien durchwegs positiv und es gebe kaum Eltern, die skeptisch seien.

André Brandl ist dieser Kontakt zu Jugendlichen und Eltern wichtig, denn auf diese Weise könne man sich kennen lernen und bei Bedarf gleich einen Beratungstermin ausmachen. Beratungen fänden im Jugendzentrum statt und seien gratis, erklärt André Brandl weiter. Er

selbst sieht sich als Bindeglied zwischen den Jugendlichen und den Erwachsenen: «Ich versuche, beide Seiten zu verstehen.»

Helfen, Fantasie zu entwickeln

Die mobile Jugendarbeit hat ihren Stand in der Badi vor drei Wochen zum ersten Mal aufgeschlagen. «Solange das Interesse der Jugendlichen da ist, werden wir das Programm in der Badi weiterführen», sagt Brandl. «Die Jugendarbeiter sind aber nicht jeden Nachmittag in der Badi», sagt Seitz.

Im Herbst und im Winter verschiebt sich die mobile Jugendarbeit gemäss André Brandl wieder an andere Orte, dorthin, wo sich die Jugendlichen aufhalten. Die Mitarbeitenden des Jugendsekretariates seien aber keine Animatoren, die ein Programm herunterratterten, sondern sie wollten die Jugendlichen dazu animieren, selbst Fantasie zu entwickeln und ihre Freizeit zu gestalten, betont André Brandl. Seine Aufgabe sei es, die Ideen der Jugendlichen aufzunehmen, das notwendige Material zur Verfügung zu stellen und das Angebot zu koordinieren.